Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlofferarbeiten an Dietlin, Schloffermeister; Parquetarbeiten an Rufli, Parquetfabrit, Bern.

Mit Zuschlägen gemischter Cement.

Die Vereinigung deutscher Cementfabrikanten hat f. 3. an den preußischen Minister für öffentliche Arbeiten eine Gingabe gerichtet, in welcher neben anderem die Behauptung aufgestellt war, bag normale Portlandcemente eines verbeffernben Bufates nicht nötig hatten, im Gegenteil murbe burch solche die Festigkeit vermindert. Mit Rücksicht auf diese Thatsache (?) wurde verlangt, man möge gegen solche Fabriten, die gu ihren Cementen Buschläge verwenden, mit "Zwangsmitteln" einschreiten. Ueber ein berartiges Berlangen fich heute noch zu äußern, wäre wohl verspätet, benn es ift eben langft bas Gegenteil erwiesen und ber Bormurf, ben genannter Berein ben "Zuschlags-Cementies" machte, "baß fie fich mit bem Dedmantel angeblicher Wiffenschaft" umhängen, ift längst auf sie selbst zuruckgefallen. Mit Buidlagen entsprechend gemischter Cement, ober beffer gefagt, aus dem richtigen Material wie z. B. Hochofen-Schlacken 2c. hergestellter Cement, tommt bem fogen. Portlandcement bollkommen gleich, allerdings mit bem für die gewöhnlichen Cementfabriten einschneibenden Unterschiede, "daß die Fabrikation eine einfachere und infolge beffen auch billigere ift; also einfaches Moto "Konkurrengkampfe"

Das Berdienst ber "Cementmischer" besteht aber nicht nur in ber erreichten Berbilligung bes teuren Cements, fondern auch in bem erbrachten Beweise, bag in ber Fabrifation bon Baumaterialien der bekannte Ausruf: "quantum est quod nescimus" — wie Bieles wiffen wir nicht — seine Berechtigung gerade noch in bem Maße wie von Alters her hat, das Probieren ging ftets über's Studieren. Die Alten kannten keinen künftlichen Cement, b. h. folden burch verschiedene Manipulationen zusammengestellten, aber burch Probieren haben fie es soweit gebracht, daß fie mit gewöhnlichem Ralte fast bie gleichen Resultate erzielten, als wie heute mit unferm Cement. Das burfte für uns ein Fingerzeig fein, daß es nicht außer der Möglichkeit liegt, in diefer Richtung noch viele wichtige Berbefferungen mit unsern Kalken vornehmen zu können. Wenn man aber bebenft, wie lange es bauerte bis Aspbin ben Portland-Cement erfand, fo konnen über bie Berbefferung bes Raltes, trot unferer Wiffenschaft, noch manche Capacitäten bas Studium mit dem Tobe tauschen; nur im Dampf und in der Elektrizität haben wir große Fortschritte, im Baumaterialienwesen aber gehts unendlich langsamer, sonderbar aber mahr! Beute, wo man beispielsweise aus ordinarem Holz die feinste Baumwolle auf direktem Wege erzeugt, wo aus Glas die zartesten Fäben gesponnen und verwoben werden, wo man bereits anfängt mit elettrischer Kraft fich im Aether zu schwingen, aus Kalt und Kohle Brillantglas gezogen wird, ba ift bas Bauwesen und mas baran hängt noch nicht viel weiter wie vor — Jahrtausenden!

Verschiedenes.

Bum hentigen Erwerbsleben. Wie mächtig auch in höheren Kreisen bie Ueberzeugung sich Bahn bricht, daß die bestehenden Zustände im Erwerbsleben auf die Dauer nicht haltbar sein können, geht aus folgender, anläßlich des Grütliscentralsestes in Zofingen gehaltenen Rede hervor:

"Schärfere Tonart schlug herr Regierungsrat Müri an. Er äußerte sich u. a. folgenbermaßen: "Während man in unserem Baterland vor kurzem noch in der freudigen Zuverssicht lebte, daß in allernächster Zeit durch die Berwirklichung der Kranken- und Unfallversicherung, der Eisenbahnverstaatzlichung und des Banknotenmonopols ein großer Schritt nach vorwärts gethan werde, hat in diesen Tagen die Reaktion von Westen her, jener Wetterecke der eidgenössischen Politik,

einen ernft zu nehmenden Borftog unternommen. Dort reift ein Wanderprediger des Manchestertums im Lande herum mit der alten verlegenen Ware: Laisser faire et laisser passer, le monde va de lui même! Wird die Mehrheit bes Schweizervolles diefer Lehre, welche einzig und allein auf die menschliche Selbstfucht und auf die mächtigen, egoistischen Instinkte und Intereffen bes Gelbfactes fpekuliert, Glauben schenken? Sat es bereits vergeffen, dag biefer Apostel ber= felbe Mann ift, welcher an anderer hochverantwortlicher Stelle burch feinen ftarren, verbohrten, freihandlerifchen Dottriniarismus zu einer Beit, als rings um uns bie Schutzöllnerei ihre Orgien feierte, unsere einheimische Industrie beinahe an ben Rand bes Abgrundes gebracht hat? Ich glaube und hoffe nein! Ich habe die feste Ueberzeugung, daß fich unser Bolt baburch nicht irre machen laffen wird in feinen Beftrebungen, bas Schweizerhaus und Schweizerheim fo auszubauen, daß alle, alle gut darin wohnen."

Wir schließen uns mit Begeisterung bem letten Sate an und wollen fortfahren mit bem Ginstehen für die Berufsgenoffenschaften anzubeuten, wie wir uns ein bescheibenes, aber zuverlässiges Heim für das Handwerk sichern möchten.

Bauwesen in Zürich. Infolge bes Italienerkras walls in Außersichl und Wiedikon sind über 1000 italienische Arbeiter von Zürich abgereist, davon ca. 800 direkt in ihre Heiten Wanch' angesangene Baute konnte beshalb in den letzten Tagen nicht wesentlich gefördert werden; an mehreren wurde gar nicht gearbeitet. Mit der Wiederkehr der Ruhe ist nun aber die Arbeit so zu sagen überall wieder aufgenommen worden.

Der Maurermeisterverein von Zurich und Umgebung erläßt an die Burgerschaft von Zurich folgende Proflamation:

Die Vorgänge, welche fich lette Woche im Kreis III abgespielt haben, nötigen uns zu folgender Erklärung:

Ein mit dubiosen Elementen aller Nationen ftarf burchsseter Volkshaufe hat eine Gelegenheit ergriffen, um Leben und Eigentum der hier anwesenden Italiener zu gefährden, obwohl dies zum größten Teil arbeitsame, friedliche Leute find, die weit eher unser Asplrecht verdienen, als jene arbeitssichenen Fremdländer, die nur darauf ausgehen, Jank und Zwietracht in unser Land zu bringen.

Infolge dieser Erzesse haben eine große Anzahl unserer ttalienischen Arbeiter Zürich verlassen und zwar meistens die soliben und tüchtigen Leute, benen die Abreise möglich war und die lieber auf ihren Berdienst verzichteten, als daß sie ihre Haut einer Horbe roher Menschen preisgaben.

Es werben, wenn bie Verhältniffe fich nicht balb zum Beffern wenden, nur noch biejenigen Glemente hier bleiben, bie existenzlos sind und infolgebeffen nichts zu riskieren haben, also gerabe biejenigen, gegen welche ursprünglich, von anderer Seite aus, ber ganze Streich gerichtet war.

Durch die Schuld unserer Behörben, die nicht im Stande waren, unsern Arbeitern Schutz zu gewähren, find wir nun in die Lage versetzt, unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Auftraggebern, den Bauherren, nicht nachkommen zu können und entschlagen wir uns diesbezüglich aller Verantwortung.

Wir forbern beshalb die Behörben auf, unsere Arbeiter in Zukunft beffer zu schützen und namentlich über alle frembsländischen Individuen, nicht nur über diejenigen italienischer Herkunft, strenge Kontrolle auszuüben und alle zweifelhaften Eristenzen abzuschieden.

Nur auf biese Beise werben wir zu geordneten Zuständen kommen. Wir selbst find bereit, so viel es an uns liegt, ben Behörben in diesem Sinne an die Hand zu geben.

Bauwesen in Bern. Man hat nun hier mit dem Abbruch bes Zuchthauses begonnen. Dieses massive und solide Gebäude, welches für eine Ewigkeit bestimmt schien, hat nun kaum das Alter von 70 Jahren erreicht.

Bei feinem Bau hielt man fich über "ben unrichtig angebrachten Lugus" auf, ben ber Architekt Dfterrieth auf

bas Gebäube verwendete. Die Bausteine und monumentalen Gitterwerke waren damals (1830) dem nur bescheiden logierten Bürger ein Dorn im Auge. Die Sträslinge sind bekanntlich zum Teil nach Thorberg, jenem alten Rittersschlosse in der Nähe von Krauchthal, zum Teil nach St. Joshansen und Ins verlegt worden. Die weiblichen Sträslinge sind im Erlacherschloss in hindelbank untergebracht. Das Zuchthaus, das abgebrochen wird, hat etwas über 500,000 Franken gekostet, was in der Jettzeit eine geringe Summe scheint.

Die derzeitige Stagnation im Bauwesen der Stadt St. Gallen illustriert wohl am besten die Thatsache, daß im letzen Jahre für Neubauten nur 4 Bezugsbewilligungen ausgestellt wurden, gegenüber 13 im Jahre 1894 und 43 bis 49 in den Jahren 1887 bis 1893.

Bauwefen in Lugern. Bom Baufteber, bas zwar in Luzern wieder um mehrere Grade gefallen ist, scheinen nunmehr auch die geiftlichen Herren bes Stifts im Sof, vorab beren energischer Bauherr, angestedt worden gu fein. Die Chorherren= und Raplanenhäuser merden, wie wir im "Luz. Tagbl." lesen, eines nach dem anderen einer gründlichen, teilweise auch sehr notwendigen Renovation unterzogen und mit den fie umgebenden modernen Bauten in befferen Ginklang gebracht. Immerhin bleibt auch "die gute alte Beit" noch burch zwei Wahrzeichen vertreten; in bem alten Raplanenhaus gegen bas Wei hinunter und in bem bei ber Hoftreppe gelegenen kleinen Sigriftenhaus mit seinem gebedten Gingang haben Altertumsfreunde und Runftmaler immer noch zwei originelle Sujets. Das ebenfalls bem Stift im hof zugehörige Priefter-Seminar erhalt einen Anbau.

In Winterthur wurde das Bangespann für das etds genösstiche Postgebände gegenüber dem Bahnhof errichtet und es wird nun wohl bald mit den Erdarbeiten begonnen werden. Die erste Baurate pro 1896 beträgt Fr. 150,000.

Gornergratbahn. Den Befucher bes Bermatthales überrascht jeweilen um 8 Uhr morgens, 12 Uhr mittags und 4 und 8 Uhr abends eine gewaltige Ranonade, beren Rrachen ein selten gehörtes Scho gegen das Matterhorn hin erzeugt. Es find die Sprengschüffe am Bau ber Gornergratbahn, beren oft bis 40 nacheinander ertonen. Dank der Umficht und Energie ber Bauunternehmer Haag und Greulich geht ber Bau rasch von statten. Um 1. Juni erst in Angriff genommen, find zur Zeit von ber 9 Rm. langen Bahn ichon ca. 41/2 Rm. in Arbeit, ftellenweise ift icon ber gange Unterbau fertig. 650 Mann, Ballifer, Italiener und Teffiner haben fich gruppenweise in die Arbeit geteilt. Das wichtigste Bauobjekt burfte bie ebenfalls begonnene, in Stein gewölbte Brude über ben Findelenbach sein. Sie erhält eine Sohe von ca. 60 M. über der Bachsohle und überspannt das vom Findelengletscher herkommende Gewäffer in drei fühnen Bogen. Das Sand zum Mauerwerk muß von Tafch bezogen und vom Bahnhof Bermatt burch Maultiere auf die Bauftelle getragen werden, so daß der Kubikmeter auf 17—18 Fr. zu ftehen kommt. Stützmauern in bekannter Schönheit von den Stalienern in Trockenmauerwerk ausgeführt, erreichen Höhen bis zu 15 M. Am linken Ufer des Findelenbaches, hoch oben malerisch im Lärchenwald versteckt, hat sich in neuerrichteten Holzbaraden eine größere Arbeiterkolonie niedergelaffen. Ge find hauptfächlich die Steinhauer und Maurer für die Findelenbachbrücke. Das sonst ziemlich verlassene Dörfchen Winkelmatt mit seinen Solzhütten ift zum eng bevölkerten Staltenerdorf

Der Betrieb ber zu brei Millionen Franken veranschlagten Gornergratbahn wird ein elektrischer werden. Die Kraft hiezu liefert der Findelenbach, an dessen Ausmündung ins Thal bereits mit den Fundierungsarbeiten zum Turbinenhaus bezonnen worden ist. ("R. 3. 3.")

In der Frage des Eisenbahnprojektes Brunnen-Morschach ist ein entscheibender Schritt geschehen. Das Schweizerische Eisenbahnbepartement hatte sämtliche tereffenten zu einer Lokalbesichtigung und zur Begründung ihrer betreffenden Brojette einberufen. Um Schluffe ber Berhandlungen erfarte bann Herr Bundesrat Zemp, daß eine Konzeffion unbedingt erteilt werbe; bie bagegen von ber Gemeindebehörde Ingenbohl erhobenen Ginwendungen könnten nicht gehört werden. Bon den zwei Projekten bevorzugte herr Zemp basjenige bes herrn Frig Marti, weil es bas rationellere sei und die Ortschaft Morschach nicht in ben Sintergrund brange. Um Brunnen entgegen gu kommen empfahl er die Frage zu studieren, ob nicht das Projekt Marti oben im Dorf Brunnen einmunden könnte. Darin liegt nun die lette Hoffnung der Bahngegner; fie erwarten, es werbe bies als förmliche Bedingung für die Konzession aufgestellt und baburch bie Bahn fo verteuert, bag fie für einige Zeit nicht zu ftande komme. Wir aber benten, wenn fich wirklich zeigt, daß diese Bariante zu kostspielig wäre, fo wird fie eben fallen gelaffen ober es kann ein Tram hen Verkehr vom Bahnhof Morschach-Brunnen bis zum Bahnhof ber Gotthardbahn vermitteln; bann haben die Brunner sogar mehr als fie jest wollen. ("R. 3. 3tg.")

Aufschwung von Herzogenbuchsee. Gine zahlreiche Berssammlung von Gewerbetreibenden und andern Bürgern setzte eine Kommission von 11 Mitgliedern nieder, welche bestimmte Borschläge ausarbeiten soll, in welcher Weise neue Industrie herbeizuziehen wäre. Unter den Stimmen, welche sich an der Diskussion beteiligten, war die Mehrheit dafür, es solle auf genossenschaftlichem Wege Land erworben werden, um solches im Bedarssfalle zum Zwecke der Errichtung industrieller Etablissennet mit Vermeidung spekulativer Nebenzwecke wieder verwerten zu können.

Die Banthätigkeit im Kanton Aargau hat auch auf bem Lande einen erfreulichen Aufschwung genommen. Ginen Beweis für diese Thatsache, schreibt die "Schw. Fr. Preffe", bildet die Meldung, daß der Strohdachprämien-Aredit pro 1896 im Betrage von 25,000 Fr. schon im ersten Semester aufgebraucht worden ist, während diese Summe andere Jahre dis gegen Ende des Jahres ausreichte. Bekanntlich zahlt die Brandassestungsweise Strohdaches 20, bezw. 8% odes Afsekungsweise Strohdaches 20, bezw.

In Muri wird in letter Zeit energisch gebaut; schöne wohnliche Gebäude schießen wie Pilze aus dem Boden, so daß in absehbarer Zeit die drei Ortschaften Muri-Wen, Muri-Egg und Dorfmuri vollends zusammengebaut sein werden.

Das neu erstellte Sekundarschulhaus Ränikon, das eine schöne Zierde ist für die Gemeinde, koftet nach der Baurechnung Fr. 50,343, Bauplatz und sämtliche Umgebungs-arbeiten inbegriffen. Der bewilligte Kredit betrug 48,500 Fr., es ist somit derselbe nur um cirka $4^0/_0$ überschritten worden. Der leitende Architekt des Gebäudes, Hr. Weilen mann in Zürich III, ein Bürger von Nänikon, hat auf die Bezahlung seiner Rechnung zu Gunsten der Sekundarsschule verzichtet.

Unter der Firma Wasserversorgung Dürnten hat sich eine Genoffenschaft gebilbelt, welche die Versorgung ihrer Mitglieber und weiterer Reslektanten mit gutem Quell-wasser zum Zwecke hat. Sieben Grundeigentümer haben 21 Anteilscheine à Fr. 250 gezeichnet, welche das Bauskapital bilben.

Unter der Firma Wasserversorgung Winkel Isler-Bindichädler-Erlenbach hat sich, mit Sig in Erlenbach (3ch.) aus Einwohnern baselbst eine Genossenschaft gebilbet, welche zum Zwecke hat, ihre Mitglieber und Abonnenten mit gutem Trinkwasser zu versehen und für Fenerlöschzwecke Wasser an Hybranten abzugeben. Bräsibent ist Jakob Wirz.

Die Gemeinde Waldenburg hat die Erstellung der neuen Brunnenleitung an die Firma Guggenbuhl und Muller in Burich vergeben, ben Bau bes Refervoirs an Maurermeifter Terribilini in hier. Die Leitung, inklufive Refervoir, wird auf cirka 42,000 Fr. zu stehen kommen.

Die Gemeinde Bonadus hat in ihrer Alp "Sil Bot" mit bedeutenden Roften eine genügende Wafferversorgung burchgeführt; gegenwärtig läßt fie einen cirta 4000 Meter

langen Alpweg erftellen.

Wafferverforgung Löhningen. Die Baubirektion bes Rantons Schaffhausen legte Blane und Roftenberechnung über die Wasserbersorgung Löhningen vor und beantragte auf Grund eines Gutachtens bes Kantonsbaumeifters, woraus hervorgeht, baß ein Augenschein an Ort und Stelle ergeben hat, baß die Anlage durchaus rationell und zwedenisprechend ausgeführt würde, es sei ber Gemeinde Löhningen ber ihr nach bem Befete über die Beitrage an die Feuerloscheinrichtungen gukommende Staatsbeitrag auszurichten. Der Antrag wurde gum Beichluß erhoben.

Wafferverforgung Weiflingen. Die Gemeindeberfammlung hat mit 65 gegen 19 Stimmen die Erstellung einer Bafferverforgung mit hochdruck und Sphrantenanlage be-

schlossen.

Neue Korbwarenfabrik. Herr Korbfabrikant Gubler in Branggau bei Wyla, beffen Magazin und Berkftattgebäude fürglich burch Fener zerftort murben, hat in nächster Nähe ber Station Wyla, schräg gegenüber dem neuen Schulhaus, einen Bauplat zur sofortigen Neuerstellung eines entfprechenben Bebäudes angetauft.

Unlauterer Weitbewerb. In Deutschland machen fich bie Wirkungen bes am 1. Juli in Rraft getretenen Gefetes gegen ben unlautern Wettbewerb bereits geltenb. Die "reellen Ausverfaufe" find verschwunden, ebenfo bie Berfteigerungen von Waren aus einer "Gantmasse" und mit ben großen Lagern von 100,000 Hosen und 50,000 Damenmänteln "unter bem Fabrifpreise" ift aufgeräumt.

Gin Zeitungsverleger in Stettin, ber feinem ichwindsüchtigen Moniteur 10,000 Abonnenten andichtete, während berselbe in Wirklichkeit genau 473 hatte, erhielt hiefür sechs ("Gemerbe.") Monate Gefängnis.

Der neue Rantonsingenieur von Obwalden. Der an bie Ilfistorrettion und ben Stragenbau Schangnau-Wiggen abgeordnete Bauführer, herr Ingenieur Fr. von Moos von Sarnen, ber mahrend feiner cirta ein Jahr andauernden Thötigkeit in feinem Amte durch feine Tüchtigkeit, Bubor= tommenheit und Liebenswürdigkeit fich allseitige Anerkennung und bas Bertrauen aller Intereffierten gu berichaffen mußte, ist als Kantonsingenieur von Obwalden gewählt worden.

Eine fehr bemerkenswerte Berbefferung im ichweizer. Eifenbahnbetrieb ift die Ginführung des Rauchverbrennungs= apparates bei ber Bignau-Rigibahn. Nachbem voriges Jahr zwei Lokomotiven mit . Rauchverzehrungsapparaten verfeben worden und fich diefe in vorteilhaftefter Beife bewährt hatten, ließ die Berwaltung dieses Jahr auch die übrigen Lokomotiven ihrer Bahn mit genannten Vorrichtungen verseben. Das ift eine hochft willfommene und ichagenswerte Neuerung nicht blos für die Paffagiere, sondern auch für das Fahrpersonal und die Umgebung der Linie. Auch die Gottharbbahn hat bie Ginführung bes Rauchverzehrungsapparates bei vier ihrer Lokomotiven beichloffen.

Preisausschreiben für Kraftpflüge auf der Hamburger Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. (Mitgeteilt). In richtiger Bürdigung der Bedeutung, welche die Verwertung der Elektrizität zur Uebertragung von Kräften für den landwirtschaftlichen Betrieb in naher Zukunft gewinnen muß, hat die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft im Anschluß an ihre nächstjährige Wanderausstellung zu Samburg ein wichtiges Preisausschreiben erlassen, das einen Wettbewerb von Araftpflügen hervorrufen soll, d. h. von Pflügen, die

nicht bon tierischen Kräften in Bewegung gesetzt werben, und hat hiefur Preise von 3000, 2000 und 1000 Mark ausgesett. Die Erfindung ber Lotomobile, der verhältnis= mäßig leicht beweglichen Dampfmaschine hat die Berwendung ber Dampftraft für die Landwirtschaft überhaupt erft möglich gemacht. Ginen Schritt weiter icheint une bie neuefte Beit gu führen. In ber Gleftrigität befigen wir heute ein Mittel, jede Rraft mit erstaunlicher Leichtigkeit von einem Orte gum anderen zu übertragen. In biefer Gigenschaft liegt für bie landwirtschaftliche Technik eine völlig neue Zukunft, die anfängt, sich ba und bort geltend zu machen, und namentlich eine Reihe von ernsthaften, mehr ober weniger gelungenen Bersuchen hervorrief, die neue Art ber Rcaftübertragung auf die Bearbeitung bes Bodens anzuwenden. Das Preisausschreiben beschränkt sich jeboch nicht auf elektrisch bewegte Pflüge und wohl mit Recht. Es find auch ausdrücklich Dampfpflüge zur Konkurrenz zugelaffen, bor allem um gleichzeitig an einem Beispiele eines ausgebilbeten und bon der Pragis anerkannten Gerätes zu zeigen, was von einem berartigen Apparate verlangt wird und geleiftet werben fann.

Internationale Ausstellung Baden Baden 1896. (Mitgeteilt). Rach ben bisherigen Anmelbungen ergiebt sich schon heute die Bewißheit, daß die mobern intereffanten Gebiete ber Syzieine, Bolksernährung und Armeeverpflegung, sowie des Sport- und Frembenverkehrs auf diefer Ausstellung fehr staatlich vertreten fein werden.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen asch Bezugsquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die sigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht

334. Wer liefert Rochherde, in welchen man Gerberlohe bennen fann?

335. Wer liefert eichenes Riemenholz, 35-40 mm dick, von 70 cm Länge an per Waggon franko Bahnhof Bafel?

Wer liefert geflochtene Rohrsitze auf Seffel?

337. Bare im Kanton Bern ober beffen Nahe ein Baumeifter, der einem Schreinermeifter mit mehreren Arbeitern Bauarbeit übergeben mürde?

338. Wie werden Fenstereinfassungen, Quader und Gurtungen 2c. aus Runstftein von den durch den Berput erlittenen Fleden gereinigt? Es soll, wie mir mitgeteilt, jemand auf ein zu diesem Amede hergestelltes Anstreichemittel ein Patent besitsen und wie heißt diese Firma? 339. Welche Stahls und Tempergießerei liefert Tiegels,

Temper-, Gifen- und Stahlguß?

340. Ber liefert mir für meine große Fabritlotalität einen gutheizenden Ofen mit Leim- und Holzdörrvorrichtung? Offerten mit Preisangabe 2c. an H. Freyberger, Pariferkoffern. und Packtiftenfabrit in Stafa am Burichfee.

Ber liefert mir eine praktische und billige Beleuchtung für meine Fabriklotalität? Offerten an H. Frenberger, Bau- und

Möbelschreinerei in Stäfa am Zürichsee.

342. Wer hat einen Spferdigen Petrolmotor zu verkaufen? Offerten an H. Freyberger, Fabrikant in Stäfa am Zürichsee. 343. Ber liefert eine Abricht-Hobelmaschine, event, altere? 344. Wer liefert Rohrleitungen, die keine Wärme durchlassen resp. mit Papierstoff umhüllt sind ?

345. Wer könnte einem Schlosser und Mechaniker als Neben= verdienst die Unfertigung gewisser in diese Branchen eintreffenden Artifel zuwenden?

346. Wer liefert in der Oftschweiz Lochsägearbeiten, wie Trauf- und Giebelblumen und drgl. Berzierungen? Briefl. Offerten unter Nr. 346 vermittelt die Expedition b. Bl. 347. Belcher Wagner im Aargan arbeitet fleine Ginspänner-

wagen um billigen Preis?

348. Wer übernimmt die Erstellung von zwei öffentlichen Biffoirs mit Wasserspühlung mit 2—3 Rläten? Die Bifsoirs werden auf freien Bläten erstellt; gefl. Zeichnung mit Preisangabe erbeten

349. Ber liefert Kirschbaumbretter, 3 und 6 cm bid ge-

schnitten, wenn möglich burr?

Haben sich die im letten Jahr in Hamburg aus Papiermaffe erstellten Säufer bewährt und welches Geschäft liefert zu folden Bauten die nötigen Materialien, sowie auch einzelne Be-